

Auf der A 7

Pferd springt von Anhänger und stirbt

DETTELBACH. Ein Pferd ist am Freitagnachmittag von einem Anhänger gesprungen, der hinter einem Geländewagen hergezogen wurde. Das Tier kam auf der Fahrbahn zum Liegen und ist wenig später an den Verletzungen verstorben.

Gegen 15.15 Uhr war eine junge Fahrerin aus dem Landkreis Schweinfurt mit dem Fahrzeugespann in Richtung Ulm unterwegs, als sich das Pferd kurz vor dem Autobahnkreuz Biebelried aus dem Anhänger befreite und auf die Fahrbahn stürzte.

Ohne Führerschein unterwegs

BIEBELRIED. Beamte der Autobahnpolizei kontrollierten am Freitag gegen 15 Uhr auf der A 3 bei Biebelried (Landkreis Kitzingen) einen 52-jährigen, der mit seinem Auto unterwegs war.

Traum ist Wirklichkeit: Am Samstag wurde das Kunst- und Kulturhaus K.L.E.K.S. offiziell eröffnet

Neues Kreativmekka in Würzburg

Von unserer Mitarbeiterin Pat Christ

WÜRZBURG. Es soll einmal ein Kunst- und Kulturhaus für alle Menschen mit kreativer Ader werden. „Zumindest für die Zukunft planen wir auch Angebote für Senioren“, sagt Peter Baumann, Vorsitzender des Würzburger K.L.E.K.S.-Vereins.

Inzwischen hat er etwa zwei Handvoll Kulturschaffende um sich geschart, die mit ihm an einem Strang ziehen. Seit Anfang 2013 existiert der K.L.E.K.S.-Verein – mit derzeit rund 100 Mitgliedern. Bisher gab es jede Woche mittwochs ein dreistündiges Kreativangebot für Kinder ab der dritten Klasse.

Peter Baumanns Traum ist Wirklichkeit geworden: Am Samstag wurde das Kunsthaus K.L.E.K.S. offiziell eröffnet. In einem wunderschönen, großen Raum, der für 80 000 mühsam erbetelte Euro in 5000 ehrenamtlichen Arbeitsstunden renoviert wurde.

Mittwochs werden die Kinder weiterhin malen und schnitzen. Mit Alexander Kopp gewann der Verein einen versierten Künstler, der viel Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen hat.



Die künstlerische Arbeit im Kunsthaus K.L.E.K.S. macht Leopold großen Spaß.

BILD: PAT CHRIST

hörte Stadelhofer einen Satz, der sie berührte: „Man soll seine Talente teilen.“ Das brachte sie auf die Idee, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Ein Känguru auf scharlachrotem Grund das Leopold bei einem seiner letzten Besuche gemalt hat, prangt schräg hinter ihm auf einer Staffelei. Das Besondere an dem Bild: „Die

Umriss bestehen aus Punkten.“ So zu malen, das war für den Achtjährigen aus Margethsöchheim neu.

Das Kunsthaus soll künftig winters wie sommers bespielt werden. Noch ungelöst allerdings ist die Frage der Finanzierung: „Um Miete und Heizung zu zahlen, bräuchten wir

250 Mitglieder, die den Jahresbeitrag von 30 Euro leisten“, sagt Peter Baumann. Langfristig sei geplant, dass die professionellen Künstler, die von ihrer Kunst leben müssen und sollen, einen Lohn erhalten.

Alle Wachsstifte aus der durchsichtigen Box, die auf dem Maltsch steht, sind nun ausprobiert. Laura trug sieben goldene, silberne und bronzene Farbe mit dem Bützelgeisen

auf ein postkartengroßes Blatt auf. Nun ritzt sie Sterne, Häuschen und Herzen ein. Schräg hinter ihr sitzt die siebenjährige Talia in ihrem Rollstuhl und malt mit ihrer Betreuerin Nadja Ballhaus ein Bild.

Eben stellte sich ein kleines Mädchen Talia vor. Die Siebenjährige warf erfreut den Kopf zurück und strahlte. Dann schnappte sich die Kleine einen Stuhl. Setzte sich neben Talia an die Staffelei. Und fing ruhig an zu malen.

Gericht: Mündliche Anhörung zum Unglück vor elf Jahren im Schulzentrum von Neckargemünd

Glutbrand war wahrscheinlich Ursache

Von unserem Redaktionsmitglied Christian Beister

HEIDELBERG/NECKARGEMÜND. Ein Glutbrand hat mit hoher Wahrscheinlichkeit das verheerende Feuer im Schulzentrum von Neckargemünd vor elf Jahren ausgelöst. Das hat ein Sachverständiger bei einer mündlichen Anhörung vor dem Landgericht Heidelberg erläutert.

Die Stadt fordert vom Architekten rund 860 000 Euro, zudem möchte sie im Namen des Gebäudeversicherers 1,14 Millionen Euro einklagen. Dass der Brand durch Schweißarbeiten auf dem Dach des naturwissenschaftlichen Traktes entstanden war und dort auf das gesamte Schulzentrum übergriff, war bereits bekannt.

Dass ein Glutbrand ursächlich gewesen sein soll, ist dagegen neu. Es stünden zwei Varianten im Raum, führte der Sachverständige Dr. Ernst Rücker aus: eine Entzündung nach der Entstehung sogenannter „Pyrolyse-Gase“ oder die Entwicklung eines Glutbrandes.

Die erste Variante halte er für „unwahrscheinlich“, sagte der Diplom-Chemiker: „Im Ausdehnungsbereich von Gas und Luft ist eine Zündquelle erforderlich.“ Wenn die bearbeitenden Aluminiumteile nicht durchgeschweißt wurden – also das Material nicht durchtrennt wurde – seien das Gasgemisch und die Zündquelle separiert gewesen.

Weitaus wahrscheinlicher sei dagegen ein Glutbrand, erläuterte der 63-Jährige: Um das Aluminium schmelzen zu können, müssten die Teile auf etwa 600 Grad erhitzt werden. Darunter befand sich Dämmmaterial, dass bei Einwirken dieser Hitze auf eine Temperatur von 300 bis 400 Grad ansteige.

„Eine heiße Oberfläche – egal aus welchem Material – stellt für diese Dämmstoffe bei einer gewissen Temperatur immer eine Zündquelle dar. Eine Flamme ist dann nicht nötig“, so Rücker.

„Das Problem war, dass die Schweißstelle schwer einsehbar war“, sagte Rücker. Daher hätte man entsprechende Vorkehrungen treffen müssen. Bei Schweißarbeiten bestehe immer ein Restrisiko für ein Feuer.

Wichtig sei das frühe Erkennen eines Brandes. Dieser breite sich nicht so schnell aus, dass man nichts mehr dagegen tun könne. „Brennt ein Sitz im Auto, bekomme ich das noch gelöscht. Brennt der ganze Innenraum, schaffe ich das nicht mehr“, verdeutlichte der Chemiker.

„Er ist davon ausgegangen, dass sie erst am nächsten Tag wieder

kommen“, sagte Anwalt Eberhard Gretz. Es wird auch um die Frage gehen, inwieweit Versäumnisse dem Architekten zuzuschreiben sind. Zu vor hatte sich ein Sachverständiger zur Unfalluntersuchung geäußert.

Bei einer Klage der Stadt gegen den Insolvenzverwalter der Firma, die die Schweißarbeiten ausführen sollte, und gegen den Unternehmer, der die Arbeiten übernahm, war es zu einem Vergleich gekommen: Bei-

den Beklagten beziehungsweise ihre Haftpflichtversicherungen mussten zusammen 1,5 Millionen Euro zahlen.

Ein Vergleichsvorschlag in diesem Verfahren wurde abgelehnt. Am 12. Dezember wird das Verfahren fortgesetzt – möglicherweise mit einem Urteil.

Es könnte aber auch ein weiterer Sachverständiger zur Schadenssumme herangezogen werden.

Brand in Altenheim

Fünf Personen verletzt

WÜRZBURG. Bei einem Brand in einem Altenheim im Stadtteil Sanderau sind am Samstagvormittag fünf Personen verletzt worden. Der Brand ist im dritten Stock des Anwesens ausgebrochen und konnte von Einsatzkräften der Feuerwehr schnell gelöscht werden. Ein Teil des 3. Obergeschosses wurde evakuiert. Die Verletzten kamen in Krankenhäuser. Die Brandursache ist bislang unklar.

Gegen 10.50 Uhr hatte eine Altenpflegerin des Heims in der Straße „Ludwigkai“ das Feuer in einem Zimmer im dritten Obergeschoss entdeckt und sofort einen Notruf abgesetzt. In der Folge sind Einsatzkräfte der Feuerwehr und Polizei zur Brandörtlichkeit ausgerückt. Drei Personen, die sich nach Brandausbruch noch in Zimmern im dritten Stock befanden, konnten rechtzeitig gerettet werden. Eine 90-Jährige, die sich in dem Zimmer befand, in dem das Feuer seinen Ursprung gefunden hatte und eine 76-Jährige aus einem Nachbarzimmer, mussten schwer verletzt mit Rauchgasvergiftung in eine Klinik gebracht werden. Weiterhin wurden ein 87-jähriger Bewohner, eine 23-jährige Pflege-schülerin und ein 54-jähriger Pfleger leicht verletzt. Die Feuerwehrleute hatten den Brand zügig gelöscht, so dass keine weiteren Personen zu Schaden kamen. Bislang gibt es noch keine gesicherten Erkenntnisse zu einer möglichen Brandursache. Beamte der Polizeiinspektion Würzburg-Stadt haben den Brandfall aufgenommen. Die betroffene Straße „Ludwigkai“ war für die Dauer des Einsatzes aufgrund Löscharbeiten bis ca. 12:15 Uhr komplett gesperrt. Auf welcher Höhe sich der entstandene Sachschaden beläuft, steht derzeit noch nicht fest.



Das neue Schulzentrum in Neckargemünd ist auch energetisch auf dem neuesten Stand. Es wurde 2008 eingeweiht – fünf Jahre nachdem weite Teile des alten Gebäudes abgebrannt waren.

BILD: ROTHE

GÜNSTIG TELEFONIEREN

Table with columns: Zeit, Anbieter, Vorwahl, Ct./Min, Takt. Includes sections for Ortsgespräche, Ferngespräche, and Mobilgespräche.